

Philosophische Werkstatt



am 27.01.2019 in München

Moderation:
Dr. Frank Schulze



Philosophische Werkstatt



Ablauf

- 1. Kurze Einführung**
- 2. Thema wählen**
- 3. Problemstellungen identifizieren und gewichten**
- 4. Lösungsansätze suchen und reflektieren**
(ggf. mit Arbeitsgruppen und anschließender
Zusammenschau der jeweiligen Ergebnisse)
- 5. Ergebnissicherung**
- 6. Reflexion der Philosophischen Werkstatt**



Philosophische Werkstatt



1. Einführung

- Ausgangspunkte:
 - „Philosophisches Café“ nach Marc Sautet
 - Dialogisches Prinzip (vgl. Buber, Feuerbach u.a.)
 - Rationale Kritik (vgl. Popper, Albert u.a.)
- Ziele:
 - zielgerichtet und diszipliniert an der gewählten Frage/Problematik arbeiten
 - am eigenen Diskussions-/Argumentationsstil arbeiten
 - erste Klärungen der Frage/Problematik erreichen



Philosophische Werkstatt



1. Einführung

- Regeln:
 - Auf den Punkt kommen; keine Einzelbeiträge über 3-4 Minuten; beim Thema bleiben
 - Andere nicht unterbrechen; aktiv zuhören
 - Alle wenden sich stets an alle (keine Separatdispute)
 - Sachlich bleiben und Beiträge immer auf *Aussagen* beziehen (nicht ad hominem); nicht polemisieren, politisieren oder pauschalisieren
 - Fehlschlüsse, Immunisierungsstrategien, rhetorische Tricks etc. vermeiden (kein Whataboutism etc.)



Philosophische Werkstatt



2. Thema wählen

Vorschlag	Erläuterung	Stimmen
Transzendenz	u.a. Gottesvorstellung	2
„Sind Menschen wertvoller als andere Tiere?“		4 (5)
Selbstbestimmung am Lebensende		4 (3)
Korruptierbarkeit der Philosophie durch Macht?		1
Zusammenhang von Angst und Macht		2



Philosophische Werkstatt



3. Problemstellungen identifizieren/gewichten

Thema: „Sind Menschen wertvoller als andere Tiere?“

Problem/Frage	Erläuterung	Gewichtung
Speziesismus als integraler Bestandteil des Humanismus?	Geben Humanisten den Menschen Vorrang? Aber: Wer Tiere quält auch in Gefahr, Menschen zu misshandeln (Schopenhauer, Kriminalpsychologie)	
Wie wirkt sich der Mensch auf den Rest der Natur bzw. die Evolution aus?	Mensch aus Perspektive der Evolution vs. Speziesismus; Anthropozän	
Hierarchie/Machtmissbrauch	Hinweis: W. Welsch, „Mensch und Welt“	
Begriffe „Wert“/„wertvoll“ klären	Gedankenexperiment: „Kann nur Mensch oder Hund retten – wie rechtfertige ich die Entscheidung?“	



Philosophische Werkstatt



4. Lösungsansätze suchen und reflektieren

Begriff „Wert“/wertvoll klären

(vgl. dazu Gedankenexperiment vorherige Folie)

- Konnotationen:
 - erhaltenswert, nützlich
 - hier auch: menschenähnlich?!
 - aber: Erde vielleicht sogar „besser dran“ ohne Menschen?
- Menschen- und Tierwelt in diesem Kontext überhaupt sinnvoll trennbar?
=> *ein* Ökosystem, der Mensch als dessen Teil => Gemeinsamkeit gemäß Schopenhauer? -> Willensmetaphysik nicht einmal notwendig, denn: organischer Zusammenhang alles Lebendigen
- => Was könnte es vor diesem Hintergrund überhaupt heißen, das Wohlergehen des Menschen dem der Tiere vorzuziehen? -> nächste Folie



Philosophische Werkstatt



4. Lösungsansätze suchen und reflektieren

Ist das Wohlergehen des Menschen dem der Tiere vorzuziehen?

- Bedeutung der Unterschiede innerhalb der Tierwelt selbst?
 - > z.B. Insekten besser organisiert als andere, aber als *Kollektiv*
 - > Manche auf Individualebene höher entwickelt -> Empfindungsfähigkeit; z.B. „Können sie leiden?“, „Haben sie ein ‚Gedächtnis‘?“ (u.a. für Schmerz, Leid, Gefahr, Bösartigkeit gegen sie), „Haben sie (Vor-)Formen von Erkenntnisfähigkeit?“
 - > epigenetische Wirkung über individuelles Leben hinaus etc.
 - > nur partielle Einzigartigkeit/Sonderstellung des Menschen?
 - => ethische Implikationen?!
- Gefahr der Idealisierung/Romantisierung der Tiere -> Tiergerechtigkeit heißt nicht, Tiere wie Menschen zu behandeln, sondern artgerecht (und Menschen menschengerecht ...)
 - => Speziesismus als integraler Bestandteil des Humanismus? -> nächste Folie



Philosophische Werkstatt



4. Lösungsansätze suchen und reflektieren

Speziesismus als integraler Bestandteil des Humanismus?

- Vorschlag: Sphären von Mensch & Tier können vor dem diskutierten Hintergrund nicht sinnvoll getrennt werden
-> *impliziert* eine menschengerechte Umwelt schon Tiergerechtigkeit?
- Und: Tiere als „Schutzbefohlene“? -> Resultiert diese Verantwortung aus unserer Überlegenheit? Oder stehen Nutzenerwägungen im Vordergrund? (Anm.: Der Umgang mit Tieren befriedigt auch immaterielle Bedürfnisse des Menschen, z.B. nach Nähe, Zuspruch etc.)
- Zudem schreibt Diderot, dass es echter Menschlichkeit „Freude macht, die Wohltätigkeit [und das Wohlwollen] auf alle Wesen auszudehnen, welche die Natur neben uns gestellt hat“
-> Wäre nicht eher *das* der wohlverstandene Humanismus? -> siehe hierzu auch die nebenbei recherchierte Zitatsammlung (-> nächste Folie)



Philosophische Werkstatt



4. Lösungsansätze suchen und reflektieren

Speziesismus als integraler Bestandteil des Humanismus?

Einige Anregungen/Gedanken zum Mensch-Tier-Verhältnis:

- „Die Sache der Tiere steht höher für mich als die Sorge, mich lächerlich zu machen, sie ist unlösbar verknüpft mit der Sache der Menschen.“ (Emile Zola)
- „Mitleid mit den Tieren hängt mit der Güte des Charakters so zusammen, dass man behaupten darf, wer gegen Tiere grausam ist, könne kein guter Mensch sein.“ (Arthur Schopenhauer)
- „Grausamkeit gegen Tiere geht nahtlos in Grausamkeit gegen Menschen über; sie stammt aus denselben Wurzeln.“ (Horst Herrmann)
- „Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“ (Arthur Schopenhauer)
- „Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran ermessen, wie sie die Tiere behandelt.“ (Mahatma Gandhi)
- „Für mich war der Tod eines Hasen, eines kleinen Vogels, war der Tod eines jeden Tieres, das ich sterben sah, unendlich trauriger als der Tod aller Illusionen, die ich hatte.“ (Karlheinz Deschner)
- „Muss ein Mensch erst Tiere liebgewonnen – und verloren – haben, um menschlicher zu urteilen? Lebte der Mensch überhaupt, dem kein Tier je seine Freundschaft schenkte?“ (Horst Herrmann)
- „Viele, die ihr ganzes Leben der Liebe widmen, können uns weniger über sie sagen als ein Kind, das gestern seinen Hund verloren hat.“ (Thornton Wilder)
- „Die schlichte Tatsache, dass mein Hund mich mehr liebt als ich ihn, ist einfach nicht zu leugnen und erfüllt mich immer mit einer gewissen Beschämung.“ (Konrad Lorenz)



Philosophische Werkstatt



5. Ergebnisse

- Mensch als integraler Bestandteil des Ökosystems
Anregung: Kurzer Wortbeitrag von David Attenborough zur Komplexität der Verflechtungen im Ökosystem ->
www.facebook.com/kapawmediaDE/videos/vb.111538706006545/298236534165191/?type=2&theater
- Mensch in der Wertigkeit nicht pauschal über das Tier zu stellen, trotz teilweiser Sonderstellung in der Hierarchie der Lebensformen („Doppelnatur“ des Menschen)
- Tier-/Umweltgerechtigkeit aber *auch* aus Nutzen-erwägungen (-> mehrere Aspekte des „Nutzens“, von der Gesamtumwelt über die Ernährung bis hin zu immateriellem „Nutzen“)
- Humanistische Perspektive auf die Frage -> siehe Diderot?!



Philosophische Werkstatt



6. Reflexion der 1. Philosophischen Werkstatt

Beibehalten	Modifizieren	Verwerfen
Nicht ausufern lassen, trotzdem (bzw. gerade dadurch) roten Faden behalten		
Konzentration auf konkrete Frage hilfreich		
	Alternativ ggf. längere Variante? (z.B. 2 Std. netto)	
	Themensammlung schon während Snack? (dann: explizit so ankündigen!)	
	Zertifikat „Philosoph/in“ für TN? ;-)	

Wiederholungswert im Ganzen? - Ja! // Doku -> auf Homepage